

ähnlich ernst und wichtig und Wähler so unent-

ien, seine Stimme geben soll

uns an den Rand des ... nur einem rechts- ... soll man sich an- ... gar nichts dagegen ... Standpunkt, den viele ... Parteilichkeit

n muß, um die

ragende und tüchtige ... dieser in Gemeinschaft ... geboten hat, gerade in ... zu bekommen, kann man ... viele Nationale, speziell

partei, in welche die ... bedeutend mit der so- ... Programm der rechts- ... Nur in Wirtem- ... spartei. Es ist aber ... schung erleben wird. ... demokratische Partei ... und ... tisch.

in bessere Verhältnisse ... wird, daß die Arbeits- ... kommt, ... Daten zu geben. ... vorerst nicht anschließen ... idaten

schließen vermögen, und ... blag ihre Stimme für die

und haben, „Hat der ... in Litzengemeinschaft ... tische Mittel, um der ... geben. Es handelt sich ... sich genau überlegen, ... unbeschriebenes Blatt ... bleibe niemand der



MARK

PAUCHER!

WISUNGEN:

Verbraucher, Arbeiter und Anger- ... Betriebe sind ausgeschlossen. ... Lösung einsehen. ... 25. November 1930. ... druck am Fuße dieser Anzeige ... und zwar in einem verschlos- ... nikt. ... tragen „Pilo-Preisfrage“ und ... genaue Feststellung der Zahl ... tar Justizrat Schilling Mannheim. ... Herr Justizrat bekannt und ... zum 25. November 1930. ... erhalten, wurde die Fällung mit ... vorgenommen. ... folge bewertet. Gehen mehrere ... die Gewinne unter Aufsicht ... Ausschluß des Rechtsweges = ... ngst zur Verteilung und werden ... vor Weihnachten 1930 versandt. ... S, Mannheim u. Saarlouis

ntensität schreiben 1343

Pilo-Dosen Nr. 25 in die

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Morgenszeitung oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. Nr. Stuttgart 5113

Nr. 212

Gegründet 1827

Donnerstag, den 11. September 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

## Alleuropas Umformung

### Unterordnung unter den Völkerbund

Briands Alleuropaplan ist der Völkerbundsversammlung in seiner Gesamtheit übergeben worden. Die „Alleuropäische Versammlung“ der Vertreter der 27 Staaten hat der Völkerbundsversammlung dabei keine Vorschläge über die Behandlung des Plans gemacht. Politisch heißt das, daß „Alleuropa“ von vornherein dem Völkerbund angegliedert oder sogar untergeordnet wird.

Die Ueberweisung des Plans an den Völkerbund geht auf englischen Wunsch zurück. Die englische Regierung sieht in dem Plan alleuropäische Giffzähne, die ihr gefährlich werden könnten, oder sie glaubt, daß eine rein alleuropäische Versammlung dem Plan noch solche Giffzähne einsehen könnte. Der Völkerbund aber kann ein seine eigene Tätigkeit erschwerendes Staatengebilde doch nicht gut neben sich leben. Wenn also in der kommenden Völkerbundsversammlung der Alleuropaplan nicht kräftig durchgesetzt wird, wird Alleuropa für den Völkerbund unschädlich gemacht werden.

In Frankreich selbst sind in letzter Zeit Ansichten laut geworden, die in dem Plan Briands Gefahren wittern: Alleuropa könnte die Gellüste Deutschlands und Ungarns nach Wenderung der Friedensverträge fördern oder zum mindesten nicht unterdrücken. Wenn Briand der Ueberweisung seines Plans an die Völkerbundsversammlung föhrl zustimmt, so mag er dies in der Erwägung getan haben, daß ein völkerbündliches Alleuropa der Wenderung der Friedensverträge einen unbeugsameren Widerstand entgegenzusetzen werde, als es möglicherweise die selbständige „Alleuropäische Versammlung“ tun würde. Wollte somit Briand die Bedenken in Frankreich zum Schweigen bringen, so ist andererseits doch nicht zu verkennen, daß er in der Hauptsache umgefallen ist. Seine Absicht, einen unabhängigen Alleuropa-Rat und ein besonderes Sekretariat zu errichten, ist unmöglich geworden, denn die Völkerbundsversammlung, die nun zu entscheiden hat, kann und wird solche Organe neben dem Völkerbund doch wohl kaum zulassen. Alleuropa hat sich jedenfalls von vornherein seiner Selbstständigkeit begeben. Alleuropa wird nur insoweit selbständig sein, als der Völkerbund es ihm gestattet, und nach Lage der Dinge wird diese Selbstständigkeit nicht sehr weit gehen können.

Die Versammlung der europäischen Staaten hat den Alleuropaplan in keiner Weise materiell behandelt, und so bleibt der Völkerbundsversammlung überlassen, ob sie dem Vorschlag einiger Staaten, auch die Türkei und Sowjetrußland zu den Erörterungen einzuladen, stattgibt. England und Frankreich dürften keine besondere Neigung dazu haben. Rußland hat nach Bekanntgabe des Briandplans erklärt, Alleuropa werde ein sowjetfeindliches Gebilde sein, und auch die Türkei hat wohl kein Interesse, sich in alleuropäische „Möglichkeiten“ verstricken zu lassen, es hat genug in Vorderasien zu tun.

### Befriedigung in Genf

Genf, 10. September. Die Verweisung der Europafrage an die Völkerbundsversammlung hat in den Abordnungen, die keine Freunde des Briandplans sind, sichtlich Befriedigung ausgelöst. Man hofft jetzt, an der Völkerbundsversammlung des Völkerbunds, wo man die nötige Unterstützung der Kolonial- und Ueberseeestaaten hat, dem ganzen Plan die Richtung geben zu können, daß es zu keiner Sonderstellung „Europas“ für sich und innerhalb des Völkerbunds kommt. Die Engländer sagten treffend: „Die Mutter ist gerettet, das Kind ist tot.“

### Vom Völkerbundsrat

#### Der „Bahnschutz“ im Saargebiet

Genf, 10. Sept. In der gestrigen Ratsitzung berichtete der italienische Außenminister Grandi über den sogenannten Bahnschutz im Saargebiet. Briand entgegnete, der Rat sei noch nicht in der Lage, eine Entscheidung zu treffen. Er schlage die Einsetzung eines Ausschusses vor. Dr. Curtius erklärte sich damit einverstanden; die Ausschußverhandlungen dürfen aber nicht dazu führen, die Angelegenheit zu verschleppen. Nachdem die Besetzung des Rheinlands aufgehört habe, habe der Bahnschutz keinen Sinn mehr, da er nach dem Versailler Vertrag die Bestimmung habe, die rückwärtigen Verbindungen des Besetzungsheeres zu sichern. Briand behauptete hingegen, der Bahnschutz solle den Bahnverkehr im Saargebiet überhaupt sichern (1), was von Dr. Curtius bestritten wurde.

Hierauf wurden noch einige Minderheitenbeschwerden (Schlesien) erledigt, andere berartige vortag. Der Ausschluß Danzigs vom Internationalen Arbeitsamt durch das Gutachten des Hcager Gerichtshofs wurde vom Rat bestätigt.

### Abreise Grandis

Genf, 10. Sept. Der erste Vertreter Italiens im Völkerbundsrat, Grandi, ist gestern plötzlich nach Rom zurück-

gekehrt, was allgemeines Aufsehen, besonders bei den Journalisten, erregt hat.

### Der „Deutsche Tag“ in Genf

London, 10. Sept. Der Genfer Berichterstatter der „Morningpost“ schreibt, den Tag der gestrigen Ratsverhandlungen könne man als „deutschen Tag“ bezeichnen. Die Ratsitzung sei günstig für Deutschland, das entschlossen sei, seinen Standpunkt in Fragen der Minderheiten, der Berichtigung der bestehenden Grenzen und der Wenderung der Friedensverträge einzeln, der Kolonialfrage durchzuführen. In Genf herrsche die starke Ueberzeugung, daß der deutsche Standpunkt unter den Völkerbundsvertretern Boden gewinne. Italien werde bereits als deutscher Verbündeter in der Frage der Wenderung der Verträge genannt.

### Eröffnung der Völkerbundsversammlung

Genf, 10. September. Heute vormittag wurde die ordentliche Tagung der Völkerbundsversammlung durch den Ratsvorsitzenden Zumeta (Venezuela) eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde der rumänische Gesandte in London, Titulescu, gewählt. Darauf wurden die sechs Ausschüsse gebildet. Zumeta bedauerte in einer Ansprache, daß sich so

## Brünings Antwort

Berlin, 10. September.

In einer Zentrumsversammlung im Sportpalast sprach gestern abend Reichskanzler Dr. Brüning. Er führte u. a. aus: Im gegenwärtigen Wahlkampf werde den Wählern über den Sinn der Wahl nichts mehr erzählt, nichts mehr gesprochen von den früheren Fehlern der Parteien. Nichts habe Deutschland dem Ausland gegenüber, namentlich in wirtschaftlicher Beziehung, so geschadet wie die Tatsache, daß zweimal die Finanzminister, die an die Wiederherstellung der Finanzen herangingen, von ihren eigenen Parteien (Sozialdemokraten und Deutsche Volkspartei, Hilferding und Moldenbauer) gestürzt worden seien. Das habe auch die Vertrauenskrise für den deutschen Parlamentarismus herbeigeführt.

Wenn man an die Parteien, die nach den Absichten der Regierung im neuen Reichstag fragen, die Gegenfrage richte, wie sie sich zur Notverordnung und zu den Reformplänen der Regierung stellen, so bekomme man keine Antwort. Er (Brüning) habe in seiner Ansprache bei der Verfassungsfeier im Reichstag erklärt, daß es darauf ankomme, alle Kräfte, die positiv mitarbeiten wollen, zusammenzufassen, und damit sei auch die Antwort auf die Frage des preussischen Ministerpräsidenten Braun gegeben: ob die Regierung unter allen Umständen gegen die Sozialdemokratie regieren wolle.

Sein (Brünings) Ziel sei gewesen, den Krebschaden einer wirklichen Demokratie abzustellen: Mangel an Initiative und um so mehr Kuffenberatungen der Parteiführer. Wenn er auf die Diktatur ausginge, hätte die Regierung in den letzten Monaten wohl eine andere Politik machen müssen. Er habe immer mit den Parteien verhandelt. Von dem Artikel 48 der Verfassung (Notverordnungen) habe der sozialdemokratische Reichspräsident Ebert bei sehr viel weniger lebenswichtigen Fragen auch bei verammeltem Reichstag Gebrauch gemacht.

Als Hüter der Verfassung, von tiefstem religiösem Pflichtbewußtsein erfüllt, stehe die ehrwürdige Gestalt des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Keiner werde im Ernst auf Grund aller Erfahrungen glauben können, daß der Reichspräsident aus seinen tief religiösen Auffassungen heraus jemals an der Reichsverfassung rütteln lasse.

Wenn man von einem Milliardenföhlbetrag spreche, so verbreite man eine Angststimmung, die die Kapitalflucht fördere und die Wirtschaft neu erschüttere. Es werde sich rächen, daß man die in Verbindung mit Preußen eingeleitete Dstilfe als verfehlt und unzulänglich herunterreife. Eine Weltwirtschaftskrise wie jetzt sei in den letzten 40 Jahren nicht dagewesen. Sie stelle an Deutschland Forderungen, und ein Teil dieser Forderungen, nämlich soziale Finanzwirtschaft, wäre auch ohne diese Krise notwendig gewesen. Wir müssen frühere Unterlassungsfünden nachholen, aber es sei kein Grund vorhanden zu irgendeiner Verzweiflungstimmung und zu einer Politik oder Stimmung des Chaos.

## Tagespiegel

Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Präsidenten von Santo Domingo, Trujillo, telegraphisch seine und des deutschen Volks herzliche Anteilnahme an dem schweren Unglück, das das Land betroffen hat, ausgedrückt. Präsident Trujillo dankte in einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm.

Der heftige Innenminister hat den Wachmeister der Schutzpolizei in Darmstadt, Haffstein, des Dienstes entbunden und ein Verfahren gegen ihn eingeleitet, weil er Mitglied der Nationalsozialistischen Partei ist.

Wie „New York Times“ aus Santiago (Chile) berichtet, erklärte die neue bolivianische Regierung wegen der Gefahr neuer Unruhen den Belagerungszustand für ganz Bolivien.

In Peiping (Peking) wurde am 9. September die von Nanking „unabhängige“ chinesische Regierung für Nordchina“ gebildet. General Jenschan leistete den Eid als Staatspräsident.

viele Aufgaben der Völkerbundsversammlung so außerordentlich verzögern.

Als Vertreter Deutschlands nahmen an der Eröffnungssitzung teil Reichsaußenminister Dr. Curtius, Botschafter a. D. Graf Bernstorff und Ministerialdirektor Dr. Gaus. Die stellvertretenden Mitglieder, die insbesondere bei den Arbeiten der verschiedenen Vermittlungsausschüsse mitzuwirken haben, werden erst in der nächsten Woche in Genf eintreffen.

### Eine Richtijstellung

Berlin, 10. Sept. Kürzlich wurde eine Meldung verbreitet, daß in der Staatspartei eine Reichsgruppe bündischer Jugend „Deutsche Freischar“ gegründet werden solle; der Aufruf sei von leitenden Persönlichkeiten der Deutschen Freischar unterzeichnet. Der Bundesführer der „Deutschen Freischar“, Vizeadmiral v. Throtha steht sich demgegenüber veranlaßt, die Meldung als eine Irreföhrung zu Wahlzwecken zu bezeichnen und davor zu warnen. Ein Eintreten der „Deutschen Freischar“ für die Staatspartei komme keinesfalls in Frage. Es sei ausgeschlossen, daß jener Aufruf von Bundesmitgliedern in führender Stellung unterzeichnet worden sei.

### Max Hölz bei einer Wahlversammlung schwer verletzt

Bad Elster (sächs. Vogtland), 10. Sept. Im Verlauf einer Wahlversammlung, in der Max Hölz sprechen sollte, kam es zwischen Hölz und einem Versammlungsbesucher, der einer anderen politischen Richtung angehört, zu einem Zusammenstoß, der das Signal zu einer wüsten Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten war. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter auch Max Hölz, der eine Gehirnerschütterung, eine Kopfverletzung und Armoerletzungen davontrug.

### 2,2 Millionen Arbeitsjüngende

Berlin, 10. Sept. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 31. August 1930 hat in der zweiten Augusthälfte die Belastung der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge weiter zugenommen. Der Zugang an Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung hält sich mit rund 11 000 Köpfen in den Grenzen der vorjährigen Bewegung. Die Zahl der Krisenunterstützten ist um etwa 20 000 gestiegen. Damit hat die Belastung beider Unterstützungseinrichtungen zusammen einen Stand von rund 1 947 000 Unterstützten erreicht.

Die Zahl der verfügbaren Arbeitsjüngenden ist gleichfalls weiter gestiegen. Nach Abzug derjenigen, die noch in geübender oder ungeübender Stellung oder in Notstandsarbeiten beschäftigt waren, mußten von den bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitsjüngenden (einschl. der üblichen Schwankung des Marktes und eines gewissen Bestandteils Erwerbsbeschränkter) am 31. August rd. 2 873 000 als arbeitslos gelten.

### Fälschung der Memeler Wahlen

Berlin, 10. Sept. Trotz der Beschwerde der Memelländer beim Völkerbundsrat in Genf setzt die litauische Regierung ihre Verletzungen des Autonomie-Status fort. Im Zusammenhang mit den am 10. Oktober stattfindenden Memeler Landtagswahlen ist im Amtsblatt des Memelgebiets eine Anweisung für die Wahlkreismissionen erschienen, derzufolge auch allen auf Litauen zugezogenen großlitauischen Staatsangehörigen das Wahlrecht

zum neuen memelländischen Landtag zugestanden wird, falls sie einen Antrag auf Einbürgerung gestellt haben. Da nach dem Memelstatut aber nur Bürger des Memelgebiets wahlberechtigt sind, handelt es sich hierbei um einen Bruch des Statuts, gegen den die memelländischen Parteien scharfsten Protest erhoben haben. Die Wahlkreis-Kommissionen, die fast ausschließlich aus Litauern besteht, haben übrigens auch eigenmächtige Änderungen des Wahlgesetzes vorgenommen, durch die den litauischen Parteien mehr Stimmen zugeführt werden sollen.

Wahlblock der Linken in Polen

Warschau, 10. Sept. Die Parteien der Linken und des Zentrums veröffentlichen eine gemeinsame Erklärung, in der sie mitteilen, daß 5 Parteien und zwar die Polnische sozialistische Partei, die Bauernpartei Wyzwolenie Piast und Bauernbund und die Nationale Arbeiterpartei einen gemeinsamen Wahlblock gebildet haben und auf Grund eines gemeinsamen Programms mit gemeinsamen Listen in die Wahl treten. Die Losung des Blockes ist: „Verteidigung des Rechts und der Freiheit des Volkes“. An erster Stelle wird in den Wahllisten des Zentro-Linkenblocks wahrscheinlich Sejmarschall Daszynski stehen.

Die Verhaftungen von Abgeordneten der Opposition in Polen werden fortgesetzt.

Kämpfe im Araratgebiet

Angora, 10. Sept. Ein Vorstoß der türkischen Truppen gegen den höchsten Gipfel des Ararat zwang die armenischen Kurden zum eiligen Rückzug bis in die hochgelegenen Schneefelder, von wo ihnen der Weg nach Süden und Nordosten verlegt ist. Die Kurden wurden unter Artillerie- und Flugzeugfeuer genommen und hatten starke Verluste; unter den Toten befinden sich einige Hauptlinge. Fünf türkische Soldaten wurden verwundet.

„Graf Zeppelin“ in Moskau gelandet

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das am Dienstag vormittags 8 Uhr in Friedrichshafen aufgestiegen war, ist am Mittwoch mittags 12 Uhr in Moskau gelandet.

Das Luftschiff erschien, von zwei Sowjetflugzeugstaffeln geleitet, um 10 Uhr osteuropäischer Zeit über Moskau und kreiste 2 Stunden über der Stadt, von Hunderttausenden von Zuschauern jubelnd begrüßt. Die äußerst schwierige Landung am Landungsplatz wurde mit Hilfe von Mannschaften der Sowjetluftfahrt musterhaft ausgeführt. Auf dem Landungsplatz befanden sich u. a. Vertreter der Zivil- und Militärverwaltung, sowie zahlreicher öffentlicher und wissenschaftlicher Organisationen, Mitglieder des diplomatischen Korps, der deutschen Botschaft und der deutschen Kolonie- und Pressevertreter. Der Chef der Luftstreitkräfte, Baranow, begrüßte Dr. Eckener namens der Sowjetregierung. Auf dem Flugplatz wurde den Gästen ein Frühstück geboten. Der Graf Zeppelin verläßt Moskau um 4 Uhr nachmittags osteuropäischer Zeit.

Das Tagebuch Strindbergs

Die Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter“ veröffentlicht einen Auszug aus dem Tagebuch Strindbergs (eines der drei Mitglieder der Expedition Andrees), aus dem u. a. hervorgeht, daß die Andree-Expedition am 14. Juli, drei Tage nach ihrem Ballonaufstieg auf einer Eisscholle landete. Strindberg hat auf einer handgezeichneten Karte die Ortsbestimmungen genau angegeben, so daß die langsame Fahrt der Expedition in südlicher Richtung verfolgt werden kann. Der Marsch nach Süden dauerte nach den Aufzeichnungen fast drei Monate. Die Expedition

blieb bis zum 22. Juli auf dem Unterpfad und mußte am 27. eine Menge Gepäck zurücklassen, von da betrug das Gewicht der Ladung nur noch 140 Kg. Am 11. August wurde der 82. und am 7. September der 81. Breitengrad passiert. Am 12. September mußte der Proviant rationiert werden, und am 16. September gaben die Forscher den Versuch, den Marsch fortzusetzen, auf. Am folgenden Tage wurden die Gletscher von Witte bemerkt. Die Eisscholle, auf der die Expedition eine Schneehütte gebaut hatte, zerbrach am 2. Oktober und am 5. Oktober wurden die Forscher Gefangene der Insel. Am 6. Oktober brach ein Schneesturm aus. Nach dieser Aufzeichnung ist nur noch ein Wort vermerkt: „Resignation“. Nach dem 17. Oktober hatten Strindberg die Kräfte verlassen, er war nicht mehr imstande, weiterzuschreiben.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 11. September 1930.

Das gefühlvollste Herz bedarf des härtesten Kopfes als des Schutzes. Lasse dich nicht erraten, nicht hinführen, nicht bewegen! Sucht und Wunsch bringen dich nicht zur Macht. Aufbauen mußt du dein Leben, tubisch und massiv.

Wahlrecht — Wahlpflicht

Man hat davon gesprochen, den Wahlzwang einzuführen. Ob dies möglich und zweckmäßig ist, kann jetzt nicht der Erörterung unterstellt werden. Wie lange ist noch während des Kriegs, um das allgemeine gleiche Wahlrecht gekämpft worden! Heute ist es in der Verfassung festgelegt. Wie steht es aber mit der praktischen Anerkennung der dem Recht gegenüberstehenden Pflicht? Uns Deutschen wird von innerhalb und von außerhalb, teils anerkend, teils kritisch, bezeugt, daß wir ein oft im Uebermaß auf Pflichten erfüllung eingestelltes Volk seien. Wir sind aber auch darauf bedacht, daß unsere Rechte nicht geschmälert werden, insbesondere verlangen wir vom Staat, daß er unsere bürgerlichen Rechte wahr und seinerseits seine staatlichen Pflichten uns gegenüber erfüllt.

Es ist für einen ehrenhaften Staatsbürger in seinem Gewissen tragbar, daß er die erste und natürlichste Pflicht, die er dem Staat gegenüber zu erfüllen hat, die Wahlpflicht, einfach und erfüllt läßt? Ganz abgesehen davon, daß keiner, der nicht durch Ausübung des Wahlrechts an dem Gang der Staatsgeschäfte, soweit sie durch die Parlamente bestimmt werden, teilnimmt, berechtigt ist, naher Klage zu führen, daß alles so schlecht verwalte werde und Reichstag, Landtag oder Gemeinderat nichtswürdige Organisationen seien, die so rasch als möglich beseitigt werden müßten. Gewiß, es ist für einen nicht dem Parteiwesen verschriebenen Staatsbürger oft nicht leicht, seine Stimme einer Parteiliste zu geben, deren Richtung in manchen weniger wichtigen Punkten derjenigen direkt widersprechen mag, die er selbst in dieser Beziehung für richtig hält. Wenn aber solche inneren Konflikte ganz vermieden werden müßten, so müßte schließlich jeder seine eigene Partei bilden und seine eigene Liste aufstellen. Keine Partei kann allen Wünschen entsprechen, die von einer großen Masse von Wählern — und nur um solche Massen kann es sich ja handeln — gehegt werden.

Heute ist das Notwendige, alle kleinen und kleinsten Bedenken juridis- und die großen Gesichtspunkte voranzustellen.

Kein Wähler, gerade, wenn er keiner Partei als Mitglied angehört, wird sich für geistig so schwach einschätzen

Wähle Budo Schuhputz Bodenpflege Metallputz

Wählt Nationalsozialisten!

Sie wollen das Vaterland retten und versprechen selbst das Blaue vom Himmel herunter. Allwärts trieft ihr Nationalgefühl, während das Nachhassen der faschistischen Methoden, das Preisgeben der Deutschen in Tirol, das Annehmen der ausländischen Gelder (siehe die Hoch- und Landesverratsprozesse in München) das Gegenteil beweisen. Heil!

Wie weit der Ausländer Hitler in seiner Sucht nach Geld gesunken ist, beweist eine Veröffentlichung eines Interviewers, der sein Erlebnis in der Wohnung des Admirals Follertom schilderte: „Er beklagt sich über eine gewisse Verzögerung der Summen, die man ihm zur Weiterleitung und Bezahlung der Bedürfnisse seiner Leute versprochen hat. So kann es nicht weitergehen,“ ruft er gebieterisch und drohend aus, „die Zeit verfliehet, die Ereignisse überlagern sich. Ich brauche Geld, Geld, viel Geld... und wenn nicht...“ Der Admiral versucht Hitlers Ungebuld zu beschwichtigen: „Gewiß, Sie werden alles Geld erhalten, das Sie benötigen. Die Herren werden begreifen, daß es dringend ist...“ Heil!

Mit welchen falschen Zungen die Nationalsozialisten reden, beweist ihr Getue über die Brechung der Zinsnechtschaft und Bekämpfung des Marxismus. Es fällt ihnen dies umso leichter, als sie hier mit dem Unverständnis ihrer Anhänger rechnen, die niemals ihre Nasen in die Schriften des Karl Marx stecken und gesteckt haben. Kein anderer als

Karl Marx

ist es, der die Zinsnechtschaft in seinem Werk „Das Kapital“ eingehend zerpfückt und der es war, der den Kapitalismus sein ganzes Leben hindurch aufs Meißelbeil bekämpfte, deshalb im Gefängnis saß und zuletzt außerhalb des Landes leben mußte. In Band III 1 von Seite 322 bis Seite 377 finden wir „Das zinstragende Kapital“, ferner „Teilung des Profits in Zinsfuß, natürliche Rate des Zinsfußes, Zins und Unternehmergewinn“, „Veräußerlichung des Kapitalverhältnisses in Form des zinstragenden Kapitals“. Ein weiteres Kapitel findet man in Band III 2 von Seite 13—32, worin wiederum das Kapital und die Zinsnechtschaft behandelt wird.

Die National-Sozialisten haben also ihr Wissen bei Karl Marx gestohlen und bekämpfen den Marxismus. Heil!

Da sie samt und sonders scheinbar den Vater ihrer Gedanken nicht kennen, sind sie also die unehelichen Kinder von Karl Marx. Heil!

Ihre Laten finden wir in Oldenburg und Thüringen, wo nach dem Parteibuch Stellen vergeben wurden und Unterschlagungen durch diese eingeweihten Führer sich aneinander reihen.

Kap. Lt. v. Mücke

schreibt: Nicht die Köhner, sondern die Schwäger sind obenan. Frick, der thüringische Minister, sorgt sich für fette Pensionen und läßt den Kleingewerbetreibenden und dem Handel Steuern in unermäßlicher Höhe auf. Heil!

Sie sagen, sie wollen keinen

neuen Krieg

Wer für Ruhe und Ordnung, für Völkerrfriede und Gleichberechtigung ist, wähle am Wahltag

Am kommenden Samstag spricht Gemeinderat Engelhardt-Stuttgart abends 8 Uhr im Traubensaal. Wähler erscheint dort und orientiert Euch nochmals in letzter Stunde.

Liste 1 der Sozialdemokratischen Partei.

Größere Anzeigen müssen

24 Stunden vor Erscheinen der betreffenden Zeitungsausgabe auf unserer Geschäftsstelle vorliegen.

wollen, daß er nicht diejenige Wahlliste herauszufinden vermöchte, die in diesem Sinn seinen Ansichten verhältnismäßig am besten entspricht!

Liste 2 ruft!

Es wird uns geschrieben: Zu den meist gehähten und viel geschmähten Männern unseres Vaterlandes gehört zweifellos der Führer der Deutschnationalen Volkspartei: Geheimrat Dr. Hugenberg. Und doch ist das ganze Leben dieses Mannes ein einziger Beweis für seine überragende wirtschaftliche Fähigkeit, für sein hervorragendes Organisations-talent, für seine glühende Liebe zu Volk und Vaterland. Warum beschäftigt sich das ganze Ausland mit dem Manne. Endlich ist dem Deutschen Volk ein Führer geworden, der lieber einen Teil seiner Fraktionsgenossen ziehen läßt, ehe er vor dem als recht erkannten Weg abweicht, der endlich einmal die Sache seines Volkes über die Partei gestellt hat.

Hugenbergs Wollen kennen zu lernen, ist Pflicht jedes Wahlberechtigten. Deshalb sei auch an dieser Stelle nochmals auf die morgen Abend in der Traube stattfindende Wahlversammlung der Deutschnationalen Volkspartei hingewiesen.

Wie wurde bisher abgestimmt? Im Jahr 1903 war die Wahlbeteiligung 76,1 v. H., im Jahr 1907 84,6 v. H., im Jahr 1912 84,9 v. H. Bis zu diesem Jahr hatten das Wahlrecht nur die Männer über 24 Jahre, von 1919 ab die Männer und Frauen schon von 20 Jahren an. Im Jahr 1919 war dann die Wahlbeteiligung 83 v. H., im Jahr 1920 79,3 v. H., im Mai 1924 77,4 v. H., im Dezember 1924 78,8 v. H. und im Jahr 1928 bei der letzten Reichstagswahl 75,6 v. H.

Nieshausen, 11. Sept. Seltener Fund. Gestern fanden hiesige Schüler einen Riesenpilz, einen Bovist, der einen Umfang von 95 cm. hat. An dem gleichen Fundort fanden sie in der letzten Zeit schon einmal zwei solche, die nur wenig kleiner waren als der gestern gefundene Riese.

Soßdorf, 10. Sept. Gefährter Betrüger. Hier hatte sich der mehrfach vorbestrafte Betrüger E. aus Eßlingen etwa 12 Tage eingenistet und sich während dieser Zeit von dortigen Privat- und Geschäftsleuten unter Vorgabe, er erwarte eine Erbschaft von über 1 Million, zur Herausgabe teils größerer Geldbeträge und Waren erschwandelt. Nur dem raschen Zugreifen der Landjägerbeamten ist es zu verdanken, daß der Betrüger noch rechtzeitig unschädlich gemacht wurde. Ein größerer erschwandelter Geldbetrag konnte ihm abgenommen und dem Geschädigten wieder zurückgegeben werden.

Eutingen, 10. Sept. Tot aufgefunden. Gestern Abend brachte ein von Richtung Ergenzingen hergekommener Motorradfahrer die Nachricht Erhenher, auf der Straße von Ergenzingen liege ein toter Mann. Kurze Zeit vorher war aus dieser Richtung ein aufgezeuertes Pferd herrenlos in den Ort hereingekommen, aufgehalten und in den Stall des Lindenerwirts gebracht worden. Auf der Unglücksstelle, halbwegs Ergenzingen, nahe dem Straßenwärterhäuschen, sah man eine große Blutlache. Der tote Mann, Landwirt Zeller aus Horb war schon an den linken Strahenrand gelegt worden. Zeugen des Unfalls sind nicht bekannt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Freudenstadt, 10. Sept. gen um 8 Uhr stürzte sich etwa 20 Jahre alter Mann aus dem 2. Stock auf die leichteren Berlegungen da...

Freudenstadt, 10. Sept. gen qualvollen Leidens fern abend im hiesigen ist ein Mann von unschichte der hiesigen einen ersten Platz ein von einem kurzen Fernlehr, überfiel ihn wendliches Leiden. Nicht zu retten, aber die R den Antürmen der wenige Wochen noch nahezu 50jähriger un Vaterstadt in den Ruf zige Schulmann unseres so lange ununterbroche orte zurückblicken konn mals noch nicht voll Dienst angetreten.

Calw, 10. Sept. Für dem Bezirk stammende von einer Fürsorgege werden sollte, sprang a bergtunnel aus dem Zug (Calw ab 18.25 U Der immerhin gewagte nend nichts geschadet.

Lezte

Kommunisten greifen

Berlin, 11. Sept. Gestern abend gegen 7. entlang und griffen d tenpalais, einen Polit Notwehr gab der Bea

Die M

gebildet von

- 1. einen r licher 2. die Re tionäre zu unte

fordert alle national politische Tätigkeit fi vaterländischer Ueberleg

Diese

Erh. Blesinger, Kaufm Beck, Maurermeister, Graf Konrad von Deg Unversitätsprofessor D Hoffmann, Oberlehrer Maft, Oberlehrer, Liebs Frau Marie Lampart Dr. H. Mosthaf D.,

Reichs am 14.

Für die am Sonn vormittags 8 Uhr bei denden Reichstagswahl stimmungsbzirkler einget für die Wähler mit den

A—L der St

M—J das untere Schul

Die Stimmzettel von Abstimmungstag im A berechtigten ausgehändi zeichnet bei der Stim Unterstreichen oder in Kreiswahlvorlag, den Stimmzettel für gestellt werden.

Die Wahlberechtig nicht erst in der letzte Nagold, den 10.

Stal

Rohlen Rots Britetts empfehlen Berg & Schmid 592

# Anzeigen

betreffenden Zeitungsausgabe stelle vorzulegen.

Wahlliste herauszufinden inen Ansichten verhältnis D. B.

## ruft!

viel geschmähten Männern eifellos der Führer der Scheinrat Dr. Hugenberg, dieses Mannes ein einziger richtschäftliche Fähigkeit, für onstalent, für seine glänland. Warum beschäftigt Manne. Endlich ist dem den, der lieber einen Teil läßt, ehe er vor dem als er endlich einmal die Sache stellt hat.

Im Jahr 1903 war die Jahr 1907 84,6 v. H., in diesem Jahr hatten das 24 Jahre, von 1919 ab die 20 Jahren an. Im Jahr ung 83 v. H., im Jahr 1 v. H., im Dezember 1924 der letzten Reichstagswahl

er Fund. Gestern fanden 11, einen Bosph, der hat An dem gleichen t Zeit schon einmal zwei en als der gestern gefun-

Betrüger. Hier hatte sich er E. aus Eßlingen etwa rend dieser Zeit von dor- en unter Vorgabe, er er- Million, zur Herausgabe Waren erschwindelt. Nur abjägerbeamten ist es zu och rechtzeitig ungeschädlich schwindelter Gelbbetrug n Geschädigten wieder zu-

gefunden. Gestern Abend enzeningen hergekommen erher, auf der Straße von n. Kurze Zeit vorher war umtes Pferd herrenlos in halten und in den Stall n. Auf der Unglücksstelle, n Straßenwärterhäuschen. Der tote Mann, Landwirt n den linken Straßenrand ls sind nicht bekannt. Die

ion noch besch, hingemordet ge und davon, dem Gegner Revolver, Dolch u. Schlagappens von Hitler (Viktor

## ne Reden“.

Begenwart Industrieanlagen n, Häuser zu Wsche werden. Besten entschlossen.“ Heu! enzollernprinzen sich freudig die Belange der Nazi's ein- (Millionen), aus dem Budget

g für die Fürstenabfindung

sozialist A. Budor in seiner tutschen Volkes und schreibt

Buch von Juden für die er: „Religion ist ahnen-

and fein, weil er

igion“. stellt, bei solchem Glauben Christentum sie zernürbie. it ebenso, wie der des alten g“ und „Wom Judentum urverschiedene völkische und t haben werden.“ Weiter chtum, „Die deutsche Kirche r ist die katholische gemeint uns furchtbar gleichgültig.“ h selbst Goethe oder Schiller hätten führen müssen, sie

brunnsfäden der Bergpredigt? gottlos ist. Geil! 719

sozialisten. e Volk führen? ?

artei.

chmals in letzter Stunde.

Freudenstadt, 10. Sept. Sturz aus dem Fenster. Gestern morgen um 8 Uhr stürzte sich in einem Hause des Kurviertels ein etwa 20 Jahre alter Mann, der an Nervenzerrüttung leidet, aus dem 2. Stock auf die Straße. Glücklicherweise kam er mit leichten Verletzungen davon.

Freudenstadt, 10. Sept. Rektor Gulelberger †. Nach Tagen qualvollen Leidens ist Rektor Gulelberger gestern abend im hiesigen Krankenhaus verstorben. Mit ihm ist ein Mann von uns gegangen, dessen Name in der Geschichte der hiesigen Volks- und Mittelschule für immer einen ersten Platz einnehmen wird. Scheinbar gut erholt von einem kurzen Ferientaufenthalt am Bodensee zurückgekehrt, überfiel ihn wenige Tage vor Schulbeginn ein altes, tödliches Leiden. Nichts unterblieb, das wertvolle Leben zu retten, aber die Kraft des 67jährigen reichte nicht zu, den Anstürmen der Krankheit noch einmal zu trotzen. Nur wenige Wochen noch und Rektor Gulelberger wäre nach nahezu 50jähriger ununterbrochener Dienstzeit in seiner Vaterstadt in den Ruhestand getreten. Er dürfte der einzige Schulmann unseres Landes gewesen sein, der auf eine so lange ununterbrochene Tätigkeit am selben Wirkungs-orte zurückblicken konnte. Am 6. Juni 1881 hat der damals noch nicht voll 18jährige als Lehrgeselle seinen Dienst angetreten.

Calw, 10. Sept. Fürjorgejüngling entführt. Ein aus dem Bezirk stammender weiblicher Fürjorgejüngling, der von einer Fürjorgegesellschaft nach Oberurbach verbracht werden sollte, sprang gestern abend kurz hinter dem Welsbergertunnel aus dem bergwärts fahrenden Stuttgarter Zug (Calw ab 18.25 Uhr) und entließ in Richtung Calw. Der immerhin gemagte Sprung hat dem Mädchen anscheinend nichts geschadet.

## Letzte Nachrichten

### Der erste Versuch

Kommunisten greifen den Posten vor dem Präsidenten-Palais an.

Berlin, 11. Sept. Etwa 80 Kommunisten marschierten gestern abend gegen 7.30 Uhr geschlossen die Wilhelmstraße entlang und griffen den Posten vor dem Reichspräsidentenpalais, einen Polizeiwachmeister, tödlich an. In der Notwehr gab der Beamte einen Schreckschuß ab, der aber

# Die Nationale Volksgemeinschaft

gebildet von einer Wählervereinigung zu dem Zweck:

1. einen nach seinem Wissen und Gewissen handelnden Abgeordneten vor willkürlicher Parteinstanz zu schützen und die Persönlichkeit über die Partei zu stellen.
2. die Reformpolitik Hindenburgs gegen die radikalen Methoden einer — revolutionäre Zwietracht und Kriegsgefahr heraufbeschwörenden — Katastrophenpolitik zu unterstützen.

fordert alle national denkenden Männer und Frauen auf, einen Mann zu wählen, dessen fruchtbare politische Tätigkeit für das Land Württemberg offen vor aller Augen liegt, dessen Handeln nur von vaterländischer Lieberlegung geleitet wird.

## Dieser Mann ist Bazille!

Erh. Bieginger, Kaufmann, Stuttgart  
Beck, Maurermeister, Stammheim-Calw  
Graf Konrad von Degenfeld-Schonburg, Stuttgart  
Universitätsprofessor Dr. Hans Gerber, Tübingen  
Hoffmann, Oberlehrer a. D., Herrenberg  
Maß, Oberlehrer, Liebenzell  
Frau Marie Lamparter, Stuttgart  
Dr. H. Moltzaj D., Staatsrat a. D., Stuttgart

Hermann Köcker, Generalstaatsanwalt, Stuttgart  
Erwin Sannwald, Fabrikant, Calw  
Willy Schmid, Zahnarzt, Stuttgart  
Dr. Hans Siegmart, Studienrat, Ulm  
Bettler, Maleroberrmeister, Stuttgart  
Dr. Weller, Oberstudienrat, Eßlingen  
Karl Zeller D., Konfistorialpräsident, Stuttgart

## Reichstagswahl am 14. Sept. 1930.

Für die am Sonntag, den 14. Sept. 1930, von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr stattfindenden Reichstagswahl ist die Stadtgemeinde in 2 Abstimmungsbezirke eingeteilt. Abstimmungsraum ist für die Wähler mit den Anfangsbuchstaben

A—L der Sitzungssaal im Rathaus  
M—Z das untere Schullokal im alten Knabenschulhaus.  
Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt und am Abstimmungstag im Abstimmungsraum den Stimmberechtigten ausgehändigt. Der Stimmberechtigte bezeichnet bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag, dem er seine Stimme geben will. Stimmschein können noch bis Samstag ausgestellt werden.  
Die Wahlberechtigten werden dringend gebeten, nicht erst in der letzten Abendstunde abzustimmen.

Nagold, den 10. September 1930.  
Stadtschultheißenamt: Maier.

**Kohlen**  
**Rohr**  
**Briffetts**  
empfehlen  
**Berg**  
&  
**Schmid**

Heute billige, süße  
**Trauben**  
3 Pfd. Mk. 1.—  
727 Keck-Lächler  
**4000 Mk.**  
10000 auf 1. Hypoth.  
a. Privathand  
aufzunehmen  
gesucht.  
Angebote unter Nr. 705  
an die Geschäftsstelle des  
Blattes.

**Bilder**  
für Wohn- und Schlafräume  
gerahmt und ungerahmt  
**Wandspruchbretter**  
für jeden Zweck  
äußerst preiswert und in größter  
Auswahl 1818  
**G. W. Zaiser - Nagold**

Auf 1. Okt. wird für  
den Nachmittag geord-  
netes, junges 713  
**Mädchen**  
gesucht,  
welches Liebe zu Kin-  
dern hat und gute Näh-  
kenntnisse besitzt.  
Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle des Blattes.

Heute  
Abend  
(nach der  
Lernstunde)  
**Monats-**  
und  
**Spieler-Versammlung**  
im Anker 725  
Die Spieler der I und II  
Mannschaft bitte ich um  
vollständiges Erscheinen.

Fernsprecher 29  
**Schulbücher**  
für alle Schulen  
**G. W. Zaiser**

niemand verletzte. Der Demonstrationszug bewegte sich dann in der Richtung nach den Linden weiter und wurde wegen Verletzung der Banneinleitungsverordnung an der Behrentstraße aufgelöst. 5 Personen wurden zwangsgeführt und der Abteilung 1 M überliefert.

## Die Begrüßung des Graf Zeppelin in Moskau.

Moskau, 11. Sept. In seiner Ansprache mit der er bei der Ankunft des Graf Zeppelins Dr. Edener begrüßte, führte der Chef der Luftstreitkräfte der Sowjetunion Baranow u. a. aus: Ich bin fest davon überzeugt, daß der Besuch des deutschen Luftschiffes Ihrer Führung, erneut die Gewähr für den Ausbau und die Festigung nicht nur der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern, sondern auch einer engen Verbindung zwischen der sowjetischen und deutschen Luftflotte bietet.

Der deutsche Geschäftsträger Botschaftsrat von Twardowski, der die Gäste namens der deutschen Botschaft und der deutschen Kolonie begrüßte, erklärte, der Besuch des Graf Zeppelin sei eine Bestätigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion und wies auf die Leistungen des sowjetischen Flugwesens hin. Er erwähnte in besonderen den Flug Moskau-Newyork und den Orientflug, der zur Zeit von einem Sowjetflugzeuggeschwader unternommen wird.

Allen Flugteilnehmern wurden Geschenke überreicht. Dr. Edener erhielt einen silbernen Pokal. Das Luftschiff nimmt auf der Rückfahrt 60 Kilo Postsendungen mit. Zwei Sowjetingenieure machen die Heimfahrt des Graf Zeppelin als Fluggäste mit.

Königsberg, 11. Sept. Das Luftschiff Graf Zeppelin, das auf der Heimfahrt von Moskau Dinaburg um 21.20 Uhr passierte, überflog Königsberg um 1.25 Uhr.

## Straßenbahnunglück in Zürich.

Zürich, 11. Sept. Am Zürichberg ereignete sich gestern abend ein schweres Straßenbahnunglück. Drei vor einem Depot stehende leere Wagen, bei denen die Bremsen anscheinend nicht angezogen waren, gerieten in Fahrt und schlugen den Zürichberg hinab. Sie stießen gegen einen mit etwa 20 Personen besetzten Triebwagen, der durch den Anprall in laufender Fahrt stadtabwärts gestoßen wurde und in einer Kurve entgleiste. Dabei wurde er mit ungeheurer Wucht gegen eine Mauer geschleudert und völlig zertrümmert. 2 Insassen wurden völlig zermalmt; 6 weitere erlitten schwere und 6 leichtere Verletzungen.

Eugen Dieterichs †. Nach längerem Leiden ist in Jena der bekannte Verleger Eugen Dieterichs im Alter von 63 Jahren gestorben.

Der langjährige Leiter der Dienststelle der Marineleitung Hamburg, Konteradmiral Gayer, ist am 9. September plötzlich gestorben.

Eigenartiger Wettbewerb. Ein französischer „Kunstfreund“ hat Preise von je 50 000 Franken (8200 Mark) für das beste Lied und die beste Singstimme ausgesetzt. Alle Tonsetzer der verschiedenen Länder Deutschlands werden aufgefordert, bis 1. Oktober d. J. ein Lied einzusenden. Die drei besten Lieder sollen in dem betreffenden Land ohne Namensnennung des Tonsetzers in Druck gegeben und von Sängern und Sängerinnen vorgetragen werden. Wer dabei die schönste Stimme zeigt, soll den Stimmpreis erhalten. Der Wettbewerb soll in einem öffentlichen Konzert am 16. November, vormittags 10 Uhr, im Großen Schauspielhaus in Berlin durchgeführt und durch Rundfunk über alle deutschen Sender verbreitet werden. Vorsitzender des Preisgerichts ist Generalmusikdirektor Max v. Schillings in Berlin.

Der Kronprinz nicht Nationalsozialist. Die von dem „Nationalen Sozialist“ Otto Straßers verbreitete Mitteilung von dem bevorstehenden Eintritt des früheren Kronprinzen in die Nationalsozialistische Partei wird von Major von Müldner im Auftrag des Kronprinzen für falsch bezeichnet.

Französisches Militärflugzeug im Manöver abgestürzt. Im französischen Manövergelände ist bei Bezaumont ein Militärflugzeug des 38. Fliegerregiments mit einem Offizier und einem Unteroffizier abgestürzt und in Brand geraten. Der Offizier kam ums Leben, der Unteroffizier wurde schwer verletzt.

Fischfang mit Sprengstoffen. In Bojan (Bukowina) wurden vier Personen durch eine Sprengpatrone zerrissen, die sie zum Fischfang verwenden wollten und die vorzeitig sich entzündet hatte.

Absturz eines Flugboots in Mexiko. In Merida (St. Yucatan) ist ein Flugboot der mexikanischen Regierung, in dem sich 6 Personen befanden, bei einem Probeflug abgestürzt. Die Trümmer gerieten in Brand. Alle Insassen sind ums Leben gekommen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

**Selektiv**  
Ermittlungen, Beobach-  
tungen, Beweismaterial  
in Straf- u. Zivilprozessen.  
Spezial (Helms) Aus-  
künfte, In-Empfehlungen  
**G. Waller**  
Stuttgart, Telefon 2198/  
Calwerstraße 7 A  
Heute abd.  
1/2 8 Uhr  
Singstunde  
(Männerchor)  
Vollständig  
erscheinen

**Wähler und Wählerinnen**  
wählt nur eine 726  
**Radioanlage mit Nebenschluß**  
von 90 M an mit Lautsprecher.  
Unverbindliche Vorführung in Ihrem Heim.  
(Postkarte genügt.)  
**Hugo Monauhi, Elektr. Installat.**  
Marktstraße 31 Tel. 88.

## Hugenberg

ist Parole!

*Es tief ist die geschichtliche Zus.  
lythierung der national u. monarchisch  
gerichteten Kreis umfassen. Halbes ha.  
denn u. so ganz ist als alles Offiziere  
professionell an der traditionellen Neben.  
geschichtlich festhalten möchte, so ein.  
wichtig wurde ist bei der bevorstehenden  
Reichstagswahl mit von der Klasse.  
Länge der verfassungsrechtlichen Volksgew.  
bei diesen lassen u. meine Hinweis  
ihren jährigen Tisoren by. ihren Land.  
Ich gebe.*

Falkenwald b. Kallia 1. 9. 30.  
H. Markhausen.  
General-Feldmarschall.

Wo gehörst also Du  
ehrlicher Deutscher hin?  
Nur auf Liste **2**

# Der moralische Bankrott der S. P. D. Lügen, nichts als Lügen!

Zu dem politischen, wirtschaftlichen, kulturellen Bankrott, in den die S. P. D. das deutsche Volk geführt hat, fügt sie selbst jetzt noch den moralischen Bankrott:

- Mit Lügen** wurde die Revolution eingeleitet
- Mit Lügen** der Waffenstillstand motiviert
- Mit Lügen** die Auslieferung unserer Flotte begründet
- Mit Lügen** hat man das Volk über die Diktate von Paris und London hinwegtäuscht
- Mit Lügen** bestimmte man Deutschland zur Unterschrift des Friedensvertrags. Scheidemanns Hand ist bis heute noch nicht verdorrt
- Mit Lügen** führte man unser Volk in den Dawespaß
- Mit faustdicken Lügen** hat man das Volk zur Annahme des Youngplans verführt
- Mit albernen Lügen** führt man anonym den jetzigen Wahlkampf, wagt aber nicht, sich in unseren öffentlichen Versammlungen zu stellen

## Adolf Hitler

dewohnt nur drei Zimmer, davon ein Konferenzzimmer, besitzt ein Auto, das er selbst aus eigenen Mitteln erworben hat; sein Diener ist zugleich sein Kraftwagenführer — wie würde die Meute erst ihr Schandmaul aufreißen, wenn Hitler zur Führung seines Haushalts ein Dienstmädchen angestellt hätte. Zwei Drittel vom Ertrag seiner schriftstellerischen Werke opfert er dauernd seiner nationalsozialistischen Bewegung. Er hat als gewöhnlicher kriegsfreiwilliger Soldat vier Jahre im deutschen Heer an der Front gedient und als Gefreiter bei der Infanterie das E. K. 1 erhalten. Am 9. 11. 1923 wurde er von einem fallenden Kameraden ungerissen, mit ausgereißter Schulter weggetragen und von treuen Freunden im Auto gerettet. Er bringt das größte Opfer, den Verzicht auf eigene Familie, weil seine ganze Kraft der Bewegung und dem Vaterland gehört.

Er steht im Wahlkampf stets vorn und ist nicht schamhaft geworden wie Kaas, Curtius und Molzenhauer.

Deutsche wollt Ihr Euch immer weiter anlügen lassen, dann wählt wieder den Festhaufen der S. P. D. oder ihrer Helfershelfer, der Staatspartei!

Die erwarteten Deutschen aber stimmen

## für Liste 9: Hitlerbewegung!!

### Ein Vorschlag für Männer und Frauen zur Reichstagswahl

Allen, welche sich noch nicht ganz klar sind, welcher Partei sie zur Reichstagswahl ihre Stimme geben sollen, denen wird empfohlen:

Liste 2

zu wählen, welche **Hugenberg** zum Führer hat. Dieser sieht das

Gebot der Stunde am Deutlichsten. **Woher weiß ich das?**

Ich stehe jetzt im 78. Lebensjahr, kann also manches überleben, was ein 20 oder 30jähriger noch nicht kann. Nach der Revolutionszeit 1918 kam mir eine bolschewistische Predigt in die Hände, die erschreckte mich dergestalt, daß ich mich Gedanken fühlte, sie im Gemeinderat, davon ich ein Mitglied war, vorzulesen und zu besprechen. In dieser Predigt stand u. a.: Wir beten den Teufel an, der gibt uns die rechte Freiheit! Aus der beabsichtigten Besprechung wurde aber nichts, weil der linke Felsblock des Kollektivismus nicht darauf einwirkte, sondern davonlief. Sie tiefen davon, weil sie selbst von diesem Geist angehaucht waren. In Berlin, wo diese Gefinnung zur Regierungsgewalt gekommen ist und wo man den Kampf gegen Rechts gepredigt und aufgenommen hat, unter deren Augen und zum Teil mit deren Wissen — die auch den Kampf gegen das Kapital predigen, das wir so nötig haben sollten — haben sich in einer Reihe die Barmat- und Klarer-Geschäfte entwickeln können, wie man es bisher nicht erlebt hat. Der Heiland sagt: Ich bin die Wahrheit und dem muß man nachfolgen. Der Teufel ist ein Lügner von Anfang und durch dessen Neid ist alles Unheil in der Welt. Wer aber Christus zum Herrn annimmt, bei dem verliert der Teufel seine Herrschaft, je nachdem einer mehr oder weniger damit ernst macht, nach und nach ganz, so darf er dafür das Wohl, das im ersten Psalm in der Bibel steht, am eigenen Leib schon hier erfahren, braucht also nicht erst auf eines anderen Zeugnis zu warten. An Hugenberg nörgeln Minister, Beamte, Pfarrer, Lehrer und anderes Volk in einer Weise herum, daß man diesen allen sagen möchte: Worinnen du einen anderen richtest, damit verdammt du dich selbst, inwieweit du dasselbe tust, das du richtest.

### Was will Hugenberg? In erster Linie den Marxismus bekämpfen. Was ist Marxismus? Eine Weltanschauung, die in der Lehre gipfelt: Religion ist Opium, heraus aus den Kirchen!

Wer aber seine Bibel und die Predigt recht gebraucht, der erfährt den oben angegebenen Nutzen, er sei arm oder reich. Wenn auch ein Prediger einmal nicht recht predigen würde, so dürfte das einem ehrlichen Sünder erst nicht schaden, weil es einen Geist Gottes gibt, der den, der in seine Gebote eingeht, aus allem Irrtum heraus führt. Daß die Sozialdemokratie die meisten Sitze im Reichstage hat, erklärt sich daraus, daß die Lehre, die dem Menschen den Weg zur Fleischesherrschaft zeigt, viel begehrt ist, als die, welche zur Geistesfreiheit führt, wo einer, wenn er einmal recht überzeugt ist, nicht nur ein Opfer bringt, sondern, wenn es sein müßte, auch sein Leben läßt.

Auch Minister Bazille anerkennt den guten Willen Hugenbergs, befürchtet aber bei seinem radikalen Vorgehen, es könnte eine Katastrophe geben. Bei jedem Menschen, der zur Gewißheit kommen will, was er glauben und nicht glauben soll, gibt es auch eine Katastrophe. Welcher sich ihr aber unterzieht, findet sein ewiges Heil dabei.

W. F. Mayer, Gerbermeister.

## Öffentl. Wahlversammlung!

Heute abend 8 Uhr sprechen im Traubensaal  
Herr Handwerkskammerpräsident  
**Otto Henne**  
Faschnerobermeister in Reutlingen, und  
Herr Landtagsabgeordneter  
**Staatsrat Rath**  
Schultheiß in Lustnau.

Jeder Wahlberechtigte ist freundlich eingeladen. Keiner darf fehlen.

**Die Parteien der Einheitsliste 6**  
Deutsche Volkspartei Deutsche Staatspartei

## Achtung Bürger! Sammlung!

# Einheitsliste 6

Deutsche Staatspartei  
und  
Deutsche Volkspartei

gehen in Württemberg Schulter an Schulter in den Wahlkampf. Sie stellen das Vaterland über die Parteien!

Ohne ihre Grundzüge und Selbständigkeit aufzugeben, sind beide Parteien in den festen Willen geeint, das freiheitliche und vaterländische Staatsbürgerium aus der Zersplitterung zur Sammlung, aus der Einflußlosigkeit zur Macht zu führen.

Sie wollen das Reich nach außen und innen sichern, die schwere Staats- und Wirtschaftskrise überwinden, durch eine gründliche Wahlreform von dem mechanischen System der reinen Parteienherrschaft befreien, unser Staatswesen im Geiste wahrer Volksgemeinschaft erneuern!

Sie wollen keinen Vergeltungskrieg, keinen Bürgerkrieg und keine neue Inflation, keine Zersplitterung des Volkes in Klassen, Rassen und Interessentengruppen. Darum **Schach dem Radikalismus** von links und von rechts und **Schluß mit der Verbeugung!**

**Auf zu gemeinsamer Arbeit zum Wohle des Vaterlandes!**

Die Parteien der

# Einheitsliste 6

Deutsche Volkspartei Deutsche Staatspartei

Leset den „Gesellschafter“, Eure Heimatzeitung!

## Endendorff über die Nationalsozialisten!

Der General schreibt „Die nationalsoz. Partei ist „sozialistisch“ nach links, „national“ nach rechts, romfeindlich bei den Protestanten, romfreundlich bei den Katholiken. Sie drückt sich so aus, daß jeder nicht nachdenkende oder harmlose, unter ihre Suggestion gefasste Deutsche das heraus hört, was schon in seinem Kopfe als Wunsch liegt. So glaubt denn jeder unter solcher Suggestion das ersehnte Ziel zu erreichen. . . . So machen denn die Herren Straffer, Goebbels und Graf Reventlow Politik in Sozialismus und noch mehr, in Bolschewismus.“

Es ist unverkennbar, daß eine Annäherung nationalsoz. und kommunistischer Anschauungen ganz im Sinne des Bolschewismus vor sich geht. Ja, die kommunistische Zeitung in Deutschland erwartet sogar von Moskau eine Unterstützung nationalsoz. Propaganda.“

**Endendorff muß ja die Nazi kennen**, denn er hat ja lange eng mit ihnen zusammengearbeitet (Rutsch in München).

**Was folgt hieraus für jeden denkenden Bürger?**



## Amts-u...

Mit den illustrierten „Unsere Heimat“

Bezugpreise: Monatlich M 1.80; Einzelnummern jedem Werktage. — D. A. Bezirk Magold. — Verlag v. G. M. J. a. f.

Telegr.-Adresse: Gesellsch

Nr. 213

## Uen

Ueber die Veränderungen haushaltplan 1931 gegenüber weifen wird, wird der Köln. die Reichsfinanzen wird das der ein Krisenjahr sein als Umschwung zum Besseren e Beginn des Aufstiegs bis zur viele Monate. Es fehlt aber für eine Besserung. Bestenf Krise erst in den letzten Mon überwunden sein. Die öffent denjenigen Grad überschri Steuererhöhungen e eingehen werden. Der G schrumpfenden Privatw wirtschaftlichem Gesamtgeb Staatswirtschaft gefe gen schwerer Irrtum herau wih, zu glauben, die Rente fünfte Million der Arbeitsle Beiträge der Wirtschaft oder aufgebracht werden. Eine S droht sogar zu einer Minder in ihrer Gesamtheit zu An Einnahmen wir 1931 weniger aufweisen opfers 220 Millionen (di

## Sozial

Berlin, 11. Sept. Zu d Sportsplatz schreibt der „A sei zu einer Politik der W e trum bere it, selbstverständ und ihren Einfluß geltend rung müsse also ihre wieder ändern. Ueber den Wahlen zu reden sein „Staatsreichplänen“ werde sammengehen. An der Re Klarheit zu vermissen. A nier: als klar auszudrücken, e männlicher Klugheit“ erblich wärts) darin eher ein Zeiche Herr Brüning spreche nicht Sieg glaubt. Der Sozialdemokratische Aeußerungen des Reichskanzl dahin aus, man gewinne i gewisse Herren der Regie Reichskanzler selbst, auch fü stimmte Abmachungen getrof Teil dieser Regierung nicht

Der Sinn der letzten Re Die Antwort auf die bekant

## Neueste

Wahlvorschläge u Reich Berlin, 11. Sept. Nach leiters sind für die Reichsta und 24 Reichswahlvorschläg zugelassen gegenüber 642 Reichswahlvorschläge gleich Reichstagswahlen am 20. 2 vorschläge ist mittig zurück Die Zahl der Bew wahlvorschlägen 6651 (605 auf den Reichswahlvorschlä weibliche), zusammen 7115 liche) Bewerber. Bei der Reichstagswahl Bewerber vorhanden, davon liche. Die Zahl der Bewer (gleich 15 v. H.) die der mä und die der weiblichen um

## Bredt über die

Wuppertal, 11. Sept. Wirtschaftspartei kam Reich auf die Frage der Beamte unter anderem erklärte: Ein